

kinostar 

SCHIWAGO  FILM



 PUBLIKUMSPREIS
Mecklenburg-Vorpommern
Filmkunstfestival 2010

 FILMPREIS
Shriek Film Festival
Los Angeles 2010

 BESTER SPIELFILM
Baden-Württembergischer
Filmpreis 2010

 SILVER MELIES AWARD
Brüssel Film Festival
2011

 ASTEROID AWARD
Festival Triest
2010

**BJ
BRITT**

**REGINE
NEHY**

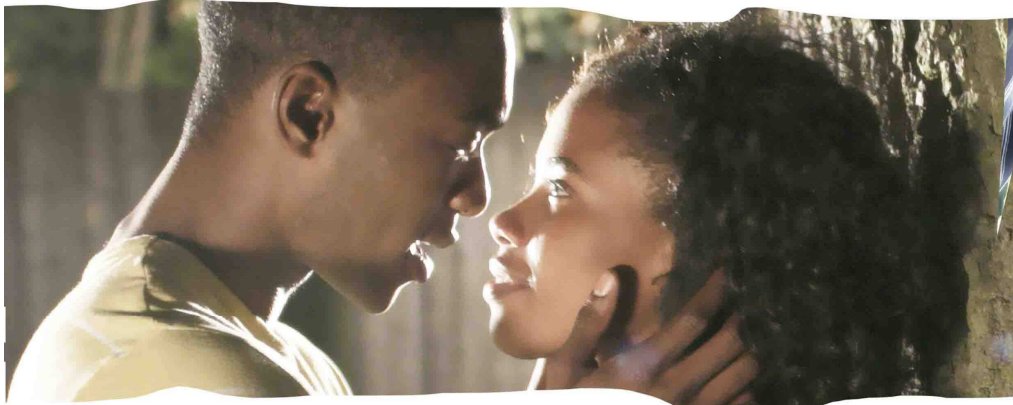
**HANS-MICHAEL
REHBERG**

**INGRID
ANDREE**

**JEANETTE
HAIN**

**MEHMET
KURTULUŞ**

**ULRICH
VOSS**



EIN FILM VON DAMIR LUKAČEVIĆ

TRANSFER

SIE HABEN MEHR ALS EINE VERGANGENHEIT. SIE HABEN EINE ZUKUNFT

SCHIWAGO FILM IN KOOPERATION MIT ZDF - DAS KLEINE FERNSEHSPIEL IN ZUSAMMENARBEIT MIT ARTE PRÄSENTIERT „TRANSFER“ EIN FILM VON DAMIR LUKAČEVIĆ NACH EINER GESCHICHTE VON ELIA BARCELÓ
MIT BJ BRITT REGINE NEHY HANS-MICHAEL REHBERG INGRID ANDREE JEANETTE HAIN MEHMET KURTULUŞ ULRICH VOSS REGIE DAMIR LUKAČEVIĆ DREHBUCH DAMIR LUKAČEVIĆ GABI BLAUERT GÉRALD KLEIN
KAMERA FRANCISCO DOMINGUEZ MUSIK ENIS RÖTHHOFF AUSSTATTUNG TOM HORNING SCHNITT FRANK BRUMMUNDT ASSISTENT ANNE-MARIE LABER MASKE EVA SCHUBERT ELISABETH BIGALKE VER MICHAEL KOSCHORRECK
TON STEFFEN GRAUBAUM MARTIN HERTEL SOUNDESIGN DAVID ZIEGLER MISCHEUNG MICHAEL RIEDMILLER REDAKTION CHRISTIAN CLOOS DORIS HEPP BIRGIT KÄMPER PRODUZENTEN MARCOS KANTIS MARTIN LEHWALD MICHAL POKORNY

 SCHIWAGO FILM

 ZDF

 arte

 MFFB
Filmförderung
Baden-Württemberg

 medienboard
Baden-Württemberg

 FFA

 Deutscher
Filmförderfonds

 kinostar

Kinostart: 22. September 2011

TRANSFER – Übersicht

BESETZUNG		03
STAB		04
KURZINHALT		05
INHALT		06
CAST		
Hans-Michael Rehberg	Hermann	10
Ingrid Andree	Anna	11
BJ Britt	Apolain	12
Regine Nehy	Sarah	13
Jeanette Hain	Dr. Menzel	14
Mehmet Kurtulus	Laurin	15
Ulrich Voß	Otto	16
STAB		
Damir Lukacevic	Regie und Drehbuch	17
Francisco Dominguez	Kamera	18
Marcos Kantis	Produzent	19
Martin Lehwald	Produzent	20
Schiwago Film GmbH	Produktion	21
PRESSEKONTAKT		22

TRANSFER – Besetzung

HERMANN	Hans-Michael Rehberg
ANNA	Ingrid Andree
APOLAIN	BJ Britt
SARAH	Regine Nehy
DR. MENZEL	Jeanette Hain
LAURIN	Mehmet Kurtulus
OTTO	Ulrich Voß

TRANSFER – Stab

REGIE	Damir Lukacevic
DREHBUCH	Damir Lukacevic Gabi Blauert Gerald Klein (Mitarbeit)
KAMERA	Francisco Dominguez
SZENENBILD	Tom Hornig
TON	Steffen Graubaum
SCHNITT	Frank Brummundt
REDAKTION	Christian Cloos (ZDF), Birgit Kämper (arte) und Doris Hepp (ZDF/arte)
PRODUZENTEN	Marcos Kantis + Martin Lehwald (Schiwago Film)
KOPRODUZENTEN	ZDF – Das kleine Fernsehspiel, arte
FÖRDERUNG	MFG – Filmförderung Baden-Württemberg Medienboard Berlin-Brandenburg Deutscher FilmFörderFond FFA
VERLEIH	Kinostar Filmverleih

TRANSFER – Kurzinhalt

Deutschland in der nahen Zukunft. Der Humantechfirma „Menzana“ gelingt mit dem Persönlichkeitstransfer von einem Körper in einen anderen die Erfüllung eines Traumes unserer Menschheit: Ewige Jugend.

Hermann und seine schwerkranke Frau Anna lassen sich auf das Wagnis der neuen Technologie ein und suchen sich für sehr viel Geld aus einem Pool die beiden optimal aufeinander abgestimmten Schwarzen Sarah und Apolain aus, um in ihren Körpern „wiedergeboren“ zu werden. Nach anfänglichem Fremdsein finden Anna und Hermann sich und einander in ihrer neuen Wirklichkeit zurecht. Für zwanzig Stunden am Tag sind sie Herrscher über die jungen, athletischen Körper. Nur nachts können Apolain und Sarah für vier Stunden wieder sie selbst sein...

TRANSFER – Inhalt

HERMANN (76), ein ehrgeiziger und arbeitsamer Patriarch, stand sein Leben lang an der Spitze eines Familienunternehmens. Er liebt seine Frau ANNA (74), mit der er seit über 50 Jahren verheiratet ist. Seine Liebe zu ihr gibt ihm Kraft. Aber Anna ist krank. Der Gedanke, dass sie bald sterben könnte, ist für Hermann schmerzvoll und unerträglich.

Im Sanatorium von DR. MENZEL (Jeanette Hain) können Anna und Hermann die perfekten Körper eines jungen Afrikaners und einer bildhübschen Afrikanerin „kaufen“. Bei dem Bewusstseinstransfer, den Dr. Menzel anbietet, werden Hermann und seine Frau für etwa 20 Stunden am Tag die volle Kontrolle über die Körper der beiden Schwarzen bekommen.

APOLAIN (25) stammt aus Mali, SARAH (19) aus Äthiopien. Beide lernen sich im Sanatorium von Dr. Menzel kennen. Beide glauben zu wissen, worauf sie sich eingelassen haben. Um ihren Familien ein Überleben in Afrika zu sichern, haben sie sich entschieden, sich zu verkaufen.

Sarah und Apolain wissen, dass sie die Kontrolle über ihr Leben verlieren werden. Nur nachts, für vier Stunden, wenn die Weißen schlafen, werden sie wieder sie selbst sein.

Noch zögert Hermann. Nicht wegen des Geldes – eine Million Euro für ihn und nochmals dieselbe Summe für seine Frau ist verglichen mit dem, was sie dafür bekommen würden, unbedeutend. Hermann ist dieser schwarze Männerkörper ungeheuer.

Anna ist gegen den Transfer. Für sie ist es, als würde man den jungen Menschen aus Afrika ihr Leben nehmen. Auch hängt sie an ihren Erinnerungen. Dr. Menzel beschwichtigt sie – sie werde ihre Erinnerungen, ihre Existenz, ihr gesamtes Leben behalten. Nur eben in einem jungen, schönen und gesunden Körper.

Anna leidet an Herzbeschwerden. Nach einem akuten Herzinfarkt ist sie dem Tode nahe. Hermann überzeugt seine Frau, gemeinsam mit ihm, den Transfer durchzuführen, damit sie gemeinsam weiterleben.

Nach dem Persönlichkeitstransfer bricht für Hermann und Anna ein neues Leben an. Sie haben einen neuen Körper, neue Gesichter, neue Stimmen. Es gibt vieles, das sie wieder neu entdecken und erfahren.

Währenddessen liegen die alten Körper von Hermann und Anna eingefroren in zwei Kryostasetanks in Dr. Menzels Sanatorium. Nach drei Monaten, wenn die neuronale Anpassung erfolgreich war, müssen die alten Körper, von Gesetz wegen, verbrannt und eingäschert werden.

Anna ist melancholisch, zweiflerisch, wehmütig. Sie findet ihren Platz im neuen Leben nicht. Anna weiß nicht, ob Hermann sie selbst oder den Körper der jungen Afrikanerin begehrt. Hermann dagegen genießt seine erworbene Kraft. Endlich kann er wieder in ein saftiges Steak beißen, sich mit seinem Hund ein Wettrennen liefern.

Um Freunden und Bekannten ihr neues Äußeres zu präsentieren, geben sie eine Party, die einen unerwarteten Ausgang nimmt. Denn Körper und Geist der beiden passen gar nicht in die gutsituierte upper class. Man entfremdet sich. Einzig Otto (Ulrich Voß), der beste Freund und ehemalige Partner von Herrmann hält allen Widerständen zum Trotz zu ihnen.

In der Nacht wacht Apolain in Hermanns Villa auf. Wieder ist er eingesperrt. Um die Kontrolle über seinen neuen Körper zu behalten, hat Hermann Vorkehrungen getroffen. Er hat Apolain ein sauberes und ordentliches Zimmer zur Verfügung gestellt – eingerichtet wie ein modernes Gefängnis und mit einer dicken Stahltür gesichert. Kameras sind auf Apolain gerichtet, die Laurin (Mehmet Kurtulus), der Bruder von Dr. Menzel überwacht. Laurin entpuppt sich als Schatten des Paares, das er auf Schritt und Tritt mit einem ausgeklügelten Überwachungssystem begleitet.

Hermann und Annas große Villa mit dem idyllischen Garten, an einem schönen See gelegen, wird zu einem Hochsicherheitstrakt. Zwischen Anna und Hermann kommt es zu einer Entfremdung. Und zum Streit.

Anna setzt durch, dass sich Sarah und Apolain frei in der Villa und im Garten bewegen dürfen. Laurin bewacht jeder ihrer Bewegungen und kann sich dem Liebreiz von Sarah schwer entziehen.

Hermann spürt, dass er seinen Körper mit einem fremden Menschen teilen muss. Es erniedrigt ihn, dass er mehrere Stunden lang durch einen fremden Willen gesteuert wird und der „Andere“ womöglich den neuen Körper seiner Frau berührt.

Eines Nachts wacht Apolain in Hermanns elegantem, teuer ausgestatteten Schlafzimmer auf. Wie ein Schlafwandler steht er auf und geht durch die verlassene Villa. Apolain hat Angst, sich in seinem schweigsamen, nächtlichen Leben zu verlieren.

Er fürchtet, dass der Weiße, der ihn wie ein Stück Fleisch auf dem Markt gekauft hat, vollends aus seinem eigenen Körper verdrängen wird.

Sarah badet nachts im See neben der Villa, fasziniert beobachtet von Laurin. Es kommt zu einer spröden Annäherung, die Laurin mehr verwirrt als Sarah, die das ganze eher amüsiert. Dynamik erhält die Begegnung, als sich Apolain an die junge, schöne Frau aus dem Sanatorium erinnert. Sie stand ihm bei und drückte seine Hand, kurz bevor der Transfer durchgeführt wurde.

Apolain verliebt sich in Sarah. Durch die Begegnung mit ihr erhält er einen Sinn in seinem einsamen Leben. Aber die beiden können ihre Zeit nur begrenzt genießen. Als sie sich in den frühen Morgenstunden zärtlich berühren, sinkt Apolain kraftlos auf den Boden und verwandelt sich wieder in Hermann.

Immer häufiger findet Hermann seine Frau morgens neben ihm liegend, mal in seinem Schlafzimmer, mal in ihrem. Und das beunruhigt Hermann, denn es bedeutet, dass sich ihre beiden afrikanischen Wirte in den nächtlichen Stunden kennen gelernt haben. „Während wir im Tiefschlaf liegen, vögeln diese Neger miteinander!“, schreit Hermann Anna an, ohne sich der Absurdität seiner Worte bewusst zu sein. Anna freut sich darüber. Es sei doch schön, entgegnet sie, wenn die beiden sich mögen, vielleicht sogar ineinander verliebt seien. Was wäre, wenn sie sich hassen, er sie sogar schlagen würde?

Als Anna/Sarah schwanger wird. Hermann ist die Vorstellung unerträglich, Vater eines schwarzen Kindes zu werden. Er will Anna zur Abtreibung zwingen.

Auch Apolain stellt sich gegen das Kind. Er ist wütend, dass diese Weißen Sarah als Gebärmaschine missbrauchen.

Inzwischen finden die beiden Frauen zueinander, denn Sarah hat das Tagebuch der älteren, weißen Frau gefunden und ihr einen Brief geschrieben. Anna hat geantwortet. Beide wollen das Kind zur Welt bringen.

Anna hat lange nach ihrer Identität im fremden Körper gesucht. Als sie schwanger wird, hat sie sich selbst endlich gefunden. Sie will das Baby behalten und sich gegen Hermanns Willen durchsetzen.

Hermann spürt, dass sich seine Frau von ihm entfremdet. Wenn er sie nicht verlieren will, muss er das Kind in Annas Bauch akzeptieren und Verständnis für Apolain, seinen Gegenpart, sein Alter Ego, entwickeln.

Apolain kann sein begrenztes nächtliches Leben nicht mehr aushalten. Seine Liebe zu Sarah und dem Baby in ihrem Bauch ist so groß, dass er ein unvorstellbares Risiko eingeht. Er manipuliert Dr. Menzels Wirkstoffkapseln, die dafür sorgen, dass der tägliche Persönlichkeitswechsel zwischen Hermann und Apolain funktioniert. Apolain will das Leben von Hermann übernehmen und die Persönlichkeiten der beiden Weißen töten. Doch dafür muss er Laurin austricksen...

TRANSFER – Cast

HERMANN – Hans-Michael Rehberg

Hans-Michael Rehberg ist in Fürstenwalde an der Spree geboren und absolvierte seine Schauspielausbildung an der Essener Folkwangschule. Mit 30 Jahren wurde er zum Bayerischen Staatsschauspieler ernannt. An den großen deutschsprachigen Theaterbühnen ist es als Gast zu sehen. Große Erfolge feierte er mit seinen Rollen in „Berlin Alexanderplatz“ von Rainer Werner Fassbinder und in Steven Spielbergs „Schindlers Liste“. Den Bayerischen Fernsehpreis erhielt er für die Hauptrolle in Julian Pöslers Drama "Der Schandfleck" (1999). Seit 1995 ist er Mitglied der Bayerischen (Bayerischen) Akademie der Schönen Künste. In der TV-Reihe „Pfarrer Braun“ verkörpert er seit 2002 den Bischof Hemmelrath.

**KINO (Auswahl)**

2011 Transfer	Regie: Damir Lukacevic
2010 Mein bester Feind	Regie: Wolfgang Murnberger
2009 Goethe!	Regie: Philipp Stölzl
2009 Victor Kaufmann	Regie: Wolfgang Murnberger
2007 Lulu und Jimi	Regie: Oskar Roehler
2003 (T)Raumschiff Surprise – Episode 1	Regie: Michael Bully Herbig
1995 Der Totmacher	Regie: Romuald Karmakar
1993 Schindlers Liste	Regie: Steven Spielberg

TV (Auswahl)

2011 Der Wettbewerb	Regie: Michi Riebl
2010 Rosannas Tochter	Regie: Franziska Buch
2009 Kennedys Hirn	Regie: Urs Egger
2008 Tatort: Versuchskaninchen	Regie: Dagmar Knöpfel
2006 Gipfelsturm	Regie: Bernd Fischerauer
2005 Tod eines Keilers	Regie: Urs Egger
2004 Apollonia	Regie: Bernd Fischerauer
2001 Die Manns – Ein Jahrhundertroman	Regie: Heinrich Breloer
1999 Der Schandfleck	Regie: Julian Pölsler
1980 Berlin Alexanderplatz	Regie: Rainer Werner Fassbinder

TRANSFER – Cast

ANNA – Ingrid Andree

Ingrid Andree war in den 50er Jahren der Star des deutschen Films. Ihr letzter Kinoerfolg war 1958 der humorvolle Krimi „Peter Voss, Der Millionendieb“.

Unter der Regie von Helmut Käutner spielte sie im Hamlet-Film „Der Rest ist Schweigen“ die Ophelia. Seit den 80ern hat sie sich ausschließlich dem Theater gewidmet und spielte unter so bedeutenden Regisseuren wie z. B. Peter Zadek, Rudolf Nölte, Gustaf Gründgens, Robert Willson, Fritz Kortner und Jürgen Flimm. Für TRANSFER wird sie nun erstmalig nach über 20 Jahren wieder vor der Kamera stehen.

**Kino (Auswahl)**

2011	Transfer	Regie: Damir Lukacevic
1959	Der Rest ist Schweigen	Regie: Helmut Käutner
1958	Peter Voss, Der Millionendieb	Regie: Wolfgang Becker
1951	Primanerinnen	Regie: Rolf Thiele

TV (Auswahl)

1970	Der Richter	Regie: Stephan Meyer
1965	Das Landhaus	Regie: Ludwig Cremer
1964	Polizeirevier Davidwache	Regie: Jürgen Roland
1963	Das Himmelbett	Regie: Hans Quest
	Geliebt in Rom	Regie: Paul Verhoeven

TRANSFER – Cast

APOLAIN – BJ Britt

Als ein außergewöhnlicher junger Schauspieler hat sich BJ Britt bereits mit seiner Rolle als Kyle in „Peaceful Warrior“ bewiesen. In dem US-Drama „Heavens Fall“ von Regisseur Terry Green war er 2006 zu sehen. In diesem Jahr gibt es mit „Stacy’s Mom“, „Sutures“ und „Transfer“ gleich drei Produktionen, in denen er mitwirkt. Im Fernsehen hat er beispielsweise in Serien wie „CSI Miami“ gespielt.

**KINO (Auswahl)**

2011	Transfer	Regie: Damir Lukacevic
2010	Beilight – Biss zum Abendbrot	Regie: Jason Friedberg, Aaron Seltzer
2008	Sutures Stacy’s Mom	Regie: Tammi Sutton Regie: Patrick Sayre
2006	Heavens Fall Peaceful Warrior	Regie: Terry Green Regie: Victor Salva

TV (Auswahl)

2008	Cold Case Everybody Hates Chris CSI Miami That’s so Raven	Regie: Roxann Dawson Regie: Jason Alexander Regie: Matt Earl Beesley Regie: Richard Correll
2007	Lincoln Heights	Regie: Andy Wolk
2006	One on One Veronica Mars	Regie: Howard Ritter Regie: John T. Kretchmer
2003	One Tree Hill	Regie: Jason Moore

TRANSFER – Cast

SARAH – Regine Nehy

Regine Nehy wurde am 14. November 1987 geboren. Die 22-jährige hat bereits eine beeindruckende Filmografie vorzuweisen. Mit 16 Jahren wurde sie durch den preisgekrönten kanadischen Film „Fighting the Odds“ entdeckt. Eine weitere Hauptrolle erhielt sie in dem Film „Weapons“. In dem Film „Pride“ spielte sie eine Schwimmerin, wo sie neben Golden Globe Gewinner Bernie Mac und Oskar Gewinner Terrence Howard glänzte. An der Seite von Samuel L. Jackson spielt sie seine Tochter in „Lakeview Terrace“, einem von Will Smith produzierten Film, der im Dezember 2008 in die deutschen Kinos kam.

**KINO (Auswahl)**

2011	Transfer	Regie: Damir Lukacevic
2008	Lakeview Terrace Boot Camp	Regie: Niel LabBute Regie: Christian Duguay
2007	Pride Weapons Super Sweet Sixteen	Regie: Sunu Gonera Regie: Adam Bhala Lough Regie: Neema Barnette
2005	Fighting the Odds	Regie: Andy Wolk

TV (Auswahl)

2007	Lincoln Heights – No way back	Regie: Ernest R. Dickerson
2005	Grey's Anatomie	Regie: Peter Horton

TRANSFER – Cast

DR. MENZEL – Jeanette Hain

Jeanette Hain wurde 1969 in München geboren. 1993 begann sie ihr Regiestudium an der HFF in München. Sie stellte jedoch fest, dass sie nicht nur hinter, sondern auch gerne vor der Kamera steht. 1999 erhielt sie den Diva-Nachwuchspreis. 2003 wurde sie für ihre Rolle in "Die Frau des Architekten" auf dem Filmfestival in Monte Carlo ausgezeichnet. 2010 bekam sie für ihre Darstellung in "Süden und der Luftgitarist", von Dominik Graf, den Grimme Preis.



KINO (Auswahl)

2011	Transfer	Regie: Damir Lukacevic
2010	The Forbidden Girl	Regie: Peter Dalle
2009	The Whistleblower Poll	Regie: Larysa Kondracki Regie: Chris Kraus
2008	Albert Schweitzer The Countess	Regie: Gavin Millar Regie: Julie Delpy
2007	The Reader The Young Victoria	Regie: Stephen Daldry Regie: Jean Marc Vallee
2003	Welcome Home	Regie: Andreas Gruber
2000	Sass Die Reise nach Kafiristan	Regie: Carlo Rola Regie: Fosco u. Donatello Dubini
1999	Requiem für eine romantische Frau Nick Knatterton Abschied – Brechts letzter Sommer	Regie: Dagmar Knöpfel Regie: Marcus O. Rosenmüller Regie: Jan Schütte
1997	Frau Rettich, die Czerni und ich	Regie: Markus Imboden

TV (Auswahl)

2010	DREILEBEN- Komm mir nicht nach	Regie: Dominik Graf
2009	Gier	Regie: Dieter Wedel
2008	Süden und der Luftgitarist	Regie: Dominik Graf
2007	Bella Block – Die Reise nach China	Regie: Chris Kraus
2006	Der Adler	Regie: Soren K. Jacobsen, Niels A. Oplev
2005	Bis in die Spitzen	Regie: Thomas Berger, Michael Rowitz
2002	Die Frau des Architekten	Regie: Diethard Klante
2001	Tatort – Im freien Fall	Regie: Jobst Ötzmann
1998	Sturmzeit	Regie: Bernd Böhlich

TRANSFER – Cast

LAURIN – Mehmet Kurtulus

Der Schauspieler Mehmet Kurtulus wurde 1972 in Usak /Türkei geboren. Nach dem Abitur erhielt er seine Schauspielausbildung bei Anne Marks-Rocke in Hamburg. Es folgten Engagements am Theater in Berlin sowie an den Kammerspielen Hamburg. Nach ersten Fernsehauftritten gelang ihm mit Fatih Akins „Kurz und Schmerzlos“ der Durchbruch. Für die Rolle wurde er mit dem Adolf-Grimme-Preis 2001, dem 'Bronzenen Leoparden' beim Filmfest Locarno sowie dem 'Goldenen Alexander' beim 39. Filmfest Thessaloniki ausgezeichnet. Es folgten Akins Kinofilm „Im Juli“ und der von Mehmet Kurtulus koproduzierte Film „Gegen die Wand“, der den Goldenen Bären bei den Filmfestspielen Berlin 2004 gewann. Im Jahr 2007 stellte er den türkischen Kinofilm „Pars“ fertig. Ebenso international ging es 2008 bei der europäischen Kinocoproduktion Vasha zu. Seit 2008 läuft sein Engagement beim Hamburger Tatort, für den er 2009 erneut mit einem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde.



KINO (Auswahl)

2011 Transfer	Regie: Damir Lukacevic
2009 Vasha	Regie: Hannu Salonen
2007 Pars	Regie: Osman Sinav
2006 Cacciatori Di Segreti	Regie: Massimo Sano
2003 Gegen die Wand Lautlos	Regie Fatih Akin Regie: Mennan Yapo
2002 Der Fall des Abdul Hamid II	Regie: Ziva Öztan
2001 Nackt	Regie: Doris Dörrie
2000 Der Tunnel	Regie: Roland Suso Richter
1999 Im Juli	Regie: Fatih Akin
1997 Kurz und Schmerzlos	Regie: Fatih Akin

TV (Auswahl)

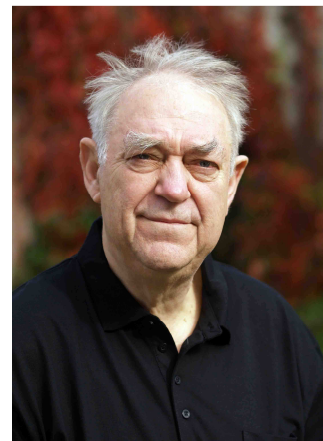
2010 Tatort: Vergissmeinnicht Tatort: Leben gegen Leben	Regie: Richard Huber Regie: Niels Willbrandt
2008 Tatort: Häuserkampf Tatort: Auf der Sonnenseite	Regie: Florian Baxmeyer Regie: Richard Huber
2004 Eine Liebe in Saigon	Regie: Uwe Janson
1999 Versprich mir, dass es den Himmel gibt	Regie: Martin Enlen

TRANSFER – Cast

OTTO – Ulrich Voß

Nach seinem Philologiestudium ist er seit 1963 im Beruf. Zunächst spielte er im Volkstheater Rostock. Seit 1978 ist er in Berlin und war in Gastrollen am Theater u. a. am Deutschen Theater und Theater im Palast zu sehen. Als Dozent lehrte er an der Staatlichen Schauspielschule „Ernst Busch“.

Tätigkeit für Film und Fernsehen: Polizeirufe, Hauptrollen in Serien wie „Ein offenes Haus“, „Front ohne Gnade“, „Archiv des Todes“, und diverse andere Rollen. Bekannter Schauspieler in der DDR. Seit 1985 hat er Engagements an der Volksbühne Berlin. Derzeit spielt er außerdem in Gastrollen an der Schaubühne, Tribüne und Berliner Kriminaltheater. Nach der Wende war er in vielen Film- und Fernsehrollen zu sehen, darunter in „Rubicon“ (Regie: Thomas Berger) und „Aus Liebe zu Deutschland“ (Regie: Raymond Ley), in denen er jeweils die Figur des Bundeskanzler Kohl spielte.

**KINO (Auswahl)**

2011 Transfer	Regie: Damir Lukacevic
2008 Lila, Lila	Regie: Alain Gsponer
2004 Alles auf Zucker	Regie: Dani Levy
1997 Not a Love Song	Regie: Jan Ralske

TV (Auswahl)

2011 Nordisch Herb	Regie: Holger Haase
2008 Lasko – Die Faust Gottes Küstenwache Mayday	Regie: Axel Sand Regie: Marcus Ulbricht
2007 Soko Wismar Küss mich, wenn es Liebe ist Unschuldig – Chaostage	Regie: Gudrun Ziesche Regie: Anja Jacobs Regie: Benjamin Quabeck
2005 Geile Zeiten Abschnitt 40	Regie: Annette Ernst Regie: Florian Kern
2004 Wolffs Revier	Regie: Reinhard Münster
2003 Der Idiot Aus Liebe zu Deutschland	Regie: Frank Castorf Regie: Raymond Ley
2002 Der Job seines Lebens	Regie: Rainer Kaufmann
2001 Rubikon	Regie: Thomas Berger

TRANSFER – Team

Damir Lukacevic – REGIE

Geboren 1966 in Zagreb, Kroatien. 1993 – 1999 Ausbildung an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) in den Bereichen Regie, Drehbuch, Dramaturgie und Schauspiel-führung.

Auszeichnungen:

Bundesfilmpreis in Gold für „Fremde Heimat“
Friedensfilmpreis bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin 1996 für „Fremde Heimat“
Prädikat „Besonders wertvoll“ für „Spiel des Tages“
ver.di – Fernsehpreis 2006, beste Regie für „Heimkehr“
Geneva-Europe-Drehbuchpreis 2003 für „Heimkehr“

**KINO (Auswahl)**

2011	Transfer	Kino, Buch und Regie
2003	Heimkehr	Kino, Regie
1999	Spiel des Tages	Kurzfilm, Regie
1998	Gottes Besuch	Kurzfilm, Regie
1995	Fremde Heimat	Kurzfilm, Regie
	Trauma	Kurzfilm, Regie
	Das fünfte Gebot	Kurzfilm, Regie
1990	Hundert Tage von Vukowar	Dokumentarfilm, Regie

TRANSFER – Team

Francisco Dominguez – KAMERA

Francisco Dominguez kam 1996 nach Berlin, wo er ein Kamerastudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) absolvierte. Francisco drehte Kurz- und Dokumentarfilme, Videoclips und Werbefilme, sowie mehrere abendfüllende Spielfilme: „Cabecita Rubia“ (Regie: Luis Sampieri, Argentinien 2000), „Ein bisschen April“ (Regie: Asli Özge, in Zusammenarbeit mit dem Kameramann Emre Erkmen, Deutschland 2003) und „Liebeskind“ (Regie: Jeanette Wagner, Deutschland 2005). Alle drei Filme liefen auf verschiedenen nationalen und internationalen Filmfestivals. Für das erste spanische Fernsehen TVE-La1 drehte er die TV-Serie „Herederos / Die Erben“, unter der Regie von Joaquin Llamas und Cuarzo Producciones. Momentan arbeitet er als Kameramann für Werbung und Image-Filme. Francisco Domínguez lebt in Berlin.

**KINO (Auswahl)**

2011	Transfer	Regie: Damir Lukacevic
2007	Portrait eines Schauspielers: Thomas Holzmann	Dokumentarfilm
2000	Cabecita Rubia	Regie: Luis Sampieri

TV (Auswahl)

2010	Margot Friedlander	Regie: Thomas Halaczinsky
2007	Herederos (Folge 7-15) Herederos (Folge 17) Stabilo Easy Ergo	Regie: Joaquin LLamas Regie: Rafa Montesinos Regie: Bernhard Semmelrock
2006	Die Überflüssigen	Regie: Aleksandra Kumorek
2005	Liebeskind Bis in den Tod	Regie: Janette Wagner Regie: Bernhard Semmelrock
2004	Warten auf die Kükenzeit	Regie: Bilhan Derin
2003	Heimweh Ein bisschen April	Regie: Thomas Halaczinsky Regie: Asli Özge

TRANSFER – Team

Marcos Kantis – PRODUZENT

In seiner mehr als 15-jährigen Berufserfahrung im Filmbereich, war Marcos Kantis u. a. mehrere Jahre für X-Filme tätig. Dort war er an der Produktion vieler bedeutender Filme („Good Bye Lenin!“, „Agnes und seine Brüder“, „Liebesleben“) beteiligt. Seit 2007 ist er Produzent bei der Schiwago Film GmbH, für die er außer „Short Cut To Hollywood“ derzeit den Kinofilm „Oh Boy!“ produziert.

Kino (Auswahl)

2011	Transfer	Regie: Damir Lukacevic
2010	Der Preis	Regie: Elke Hauck
2008	Mein Kampf, nach George Tabori Short Cut to Hollywood	Regie: Urs Odermatt Regie: Markus Mittermeier, Jan Henrik Stahlberg
2007	Liebesleben Mongol Mein Führer – Die wirklich wahrste Wahrheit über Adolf Hitler	Regie: Maria Schrader Regie: Sergej Bodrov Regie: Dani Levy
2006	Der Rote Kakadu Der die Tollkirsche ausgräbt	Regie: Dominik Graf Regie: Franka Potente
2005	Imagine Me&You	Regie: Ol Parker
2004	Alles auf Zucker Lautlos Was nützt die Liebe in Gedanken	Regie: Dani Levy Regie: Mennan Yapo Regie: Achim von Borries
2003	Good Bye Lenin!	Regie: Wolfgang Becker
2001	Herz	Regie: Horst Johann Sczerba

TV (Auswahl)

2011	Kasimir und Karoline	Regie: Ben von Grafenstein
2008	Island – Herzen im Eis	Regie: Michael Steinke

TRANSFER – Team

Martin Lehwald – PRODUZENT

Produzent
Geschäftsführer der Schiwago Film GmbH

Kino (Auswahl)

2011	Transfer	Regie: Damir Lukacevic
2010	Gestern ist nirgendwo Göggingen	Regie: Elke Hauk Regie: Martin Lehwald
2009	Shortcut to Hollywood Mein Kampf, nach George Tabori Teleportation	Regie: Marcus Mittermeier, Jan Henrik Stahlberg Regie: Urs Odermatt Regie: Markus Dietrich
2007	Große Lügen Titus & Alfonso	Regie: Jany Tempel Regie: Martin Lehwald
2006	Bye, Bye Berlusconi	Regie: Jan Henrik Stahlberg
2004	Muxmäuschenstill	Regie: Markus Mittermeier
2002	Vom Fliegen und vom Fallen	Regie: Ivana de Vert

TV (Auswahl)

2011	Kasimir und Karoline	Regie: Ben von Grafenstein
2008	Island - Herzen im Eis	Regie: Michael Steinke
2007	Der Arzt vom Wörthersee Das Weihnachtsekel	Regie: Peter Weissflog Regie: Joseph Vilsmaier
2005	Ein himmlischer Freund Liebe hat das letzte Wort Vera – Die Frau des Sizilianers Bis in den Tod	Regie: Karsten Wichniarz Regie: Ariane Zeller Regie: Joseph Vilsmaier Regie: Bernhard Semmelrock
2004	Rose unter Dornen	Regie: Dietmar Klein
2003	Auch Erben will gelernt sein	Regie: Karola Meeder
2001	Der Pfundskerl – Alles für die Katz	Regie: Otto W. Retzer
2000	Seitensprung ins Glück	Regie: Stefan Lukschy

TRANSFER – Schiwago Film

Schiwago Film – PRODUKTIONSFIRMA

Die Schiwago Film GmbH wurde 1999 in Berlin gegründet. Gesellschafter und Geschäftsführer sind die Produzenten Michal Pokorny und Martin Lehwald. Dritter Gesellschafter ist seit 2007 Marcos Kantis. Die Schwerpunkte der Produktionstätigkeiten liegen bei Schiwago Film in der Entwicklung und Produktion von fiktionalen TV- Formaten und Kinofilmen. Für die Eigenproduktion „Muxmäuschenstill“ erhielt Schiwago Film 2004 zahlreiche Auszeichnungen wie den Max-Ophüls-Preis, sowie eine Nominierung zum Deutschen Filmpreis. Weitere Auftritte auf verschiedenen nationalen wie internationalen Filmfestivals, haben und hatten die Eigenproduktionen „Short Cut to Hollywood“, „Mein Kampf“, „Bye Bye Berlusconi“, oder Kurzfilme, wie „Teleportation“.

Kino (Auswahl)

2011	Transfer	Regie: Damir Lukacevic
2010	Gestern ist nirgendwo Headlock	Regie: Elke Hauk Regie: Johan Moeller Carlsen
2009	Mein Kampf, nach George Tabori Shortcut to Hollywood	Regie: Urs Odermatt Regie: Jan Henrik Stahlberg, Marcus Mittermeier
	Teleportation	Regie: Markus Dietrich
2007	Große Lügen Titus & Alfonso	Regie: Jany Tempel Regie: Martin Lehwald
2006	Bye, Bye Berlusconi	Regie: Jan Henrik Stahlberg
2004	Muxmäuschenstill	Regie: Markus Mittermeier

TV (Auswahl)

2011	Kasimir und Karoline	Regie: Ben von Grafenstein
2008	Island - Herzen im Eis	Regie: Michael Steinke
2007	Im Meer der Lügen	Regie: Jörg Grünler
2006	Rose unter Dornen	Regie: Dietmar Klein
2005	Vera – Die Frau des Sizilianers Ein himmlischer Freund	Regie: Joseph Vilsmaier Regie: Karsten Wichniarz
2004	Liebe hat das letzte Wort Bis in den Tod	Regie: Ariane Zeller Regie: Bernhard Semmelrock
2003	Auch Erben will gelernt sein	Regie: Karola Meeder

PRESSEKONTAKT – ZOOM MEDIENFABRIK

ZOOM MEDIENFABRIK

Agentur für Marketing, Presse, Promotion, Werbung und Produktmanagement

Schillerstraße 94, 10625 Berlin

Telefon +49 (0) 30 3150 6868

Telefax +49 (0) 30 3150 6858

FN@zoommedienfabrik.de

www.zoommedienfabrik.de